

Rituale 1854 und der Proprien zum römischen Brevier und Missale. Auch begann er die Ausgabe eines gedruckten Verordnungsblattes und ließ die wichtigsten Verordnungen bis auf 1816 zurück sammeln. In seine Zeit fällt ferner die Gründung des „Salzburger Kirchenblattes“ (seit 1852), welches gegenwärtig noch als „Katholische Kirchenzeitung“ fortgeführt wird. Tarnóczy starb am 4. April 1876. — Am 27. Mai wurde als sein Nachfolger gewählt 81. Franz de Paula Albert Eder O. S. B. (1876—1890), welcher als Albert V. schon seit dem 17. Januar 1857 Abt des Benedictinerstiftes St. Peter gewesen war. Er ließ alsbald, wie schon 1874 als Abt für sein Kloster, so jetzt als Erzbischof für den Diöcesanclerus, ein Calendarium perpetuum ausarbeiten, das 1878 sammt dem dazu gehörigen Proprium festorum für Brevier und Missale in Rom approbirt wurde; dabei wurde auch das 1874 für St. Peter in Rom genehmigte Officium S. Rudberti proprium für die Diöcese umgearbeitet und zu Rom approbirt. Franz Albert zeichnete sich durch fast verschwenderische Freigebigkeit für alle guten Zwecke aus. Er starb am 10. April 1890, und es folgte am 20. Mai 1890 durch Wahl 82. Johannes Ev. Haller, der schon 1874 als Coadjutor von Trient zum Bischof geweiht worden war und am 29. November 1895 die Cardinalswürde erlangte. Ad multos annos!

Statistisch es. Die heutige Erzdiöcese Salzburg erstreckt sich, wie oben gesagt, nur noch auf das Herzogthum Salzburg und das tirolische Unterinntal nebst seinen Seitenthälern bis zur Mündung des Zillertales. Sie hat seit der Circumscription von 1825 einen Flächenraum von 9715 qkm mit (Neujahr 1897) 287 000 Katholiken neben 800 Protestanten und 180 Israeliten und ist eingetheilt in 18 Decanate, wovon 13 im salzburgischen und 5 im tirolischen Antheile liegen. Zur Zeit (1897) zählt die Erzdiöcese 181 Pfarreien, 1 Curatie, 1 Vicariat, 3 Erpösthuren, 47 Beneficien und Kaplaneien, 427 Welt- und 104 Ordenspriester, zusammen also 581 Priester. In auswärtigen Diöcesen befinden sich 18 Welt- und 16 Ordenspriester. Außer dem Domcapitel gibt es in der Diöcese 2 weltpriesterliche Collegiatstifte, nämlich Mattsee, im 11. Jahrhundert an Stelle der alten Benedictinerabtei errichtet, und Seckirchen, gegründet 1679. An Klöstern und Nösterreichens Institutens zählt die Diöcese für Benedictiner 2 Abteien (St. Peter und Michaelbeuern), für Serviten 1 Kloster (Rattenberg), für Franciscaner 1 Kloster und 1 Hospiz, für Kapuziner 3 Klöster und 1 Hospiz, für Redemptoristen 1 Collegium, für Missionare vom heiligsten Herzen Jesu 1 Missionshaus; für Benedictinerinnen 1 Abtei (Nonnberg) mit 1 Filiale in Gurt, für Ursulinen 1 Kloster, für Tertiarierninnen des hl. Franciscus 1 Kloster (Voreto), für Schulschwestern des dritten Ordens vom hl. Franciscus 1 Mutterhaus (Hallein) mit 10 Filialen, für

arme Schulschwestern vom hl. Franciscus (vom Mutterhaus in Böcklabruck) 2 Filialen, für Barmherzige Schwestern (Töchter der göttlichen Liebe) vom hl. Vincenz von Paul 1 Mutterhaus mit 57 Filialen, für Barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz (aus dem Mutterhaus in Eug) 4 Filialen, für Chorfrauen de Notre Dame des hl. Petrus Fourier 1 Kloster (Goldenstein), für Chorfrauen „Unserer Frau von der Liebe“ nach der Regel des hl. Augustin 1 Kloster. Die Gesamtzahl der Ordenspersonen beträgt 1087, 205 männliche und 882 weibliche. In der Diöcese treffen auf je 1000 Seelen 22 Priester und 45 Ordenspersonen. (Vgl. Annales Juvavenses majores [550—885. 975], in den Mon. Germ. hist. Scriptt. I, 86 sqq. III, 121 sq.; Annal. Juv. min. [742—814], ib. I, 88 sq. III, 122 sq.; Annal. Salisburg. [499—1049], ib. I, 89 sq.; Annal. S. Rudbert. Salisb. breves [991 ad 1168], ib. IX, 757 sq.; Annal. S. Rudbert. Salisb. [1—1286, mit Fortsetzungen bis 1398], ib. IX, 758 sqq. 837 sqq.; Gesta Archiepisc. Salisb., ib. XI, 1 sqq.; Chronica Salisb. [580 ad 1475], ed. Basnage, in Theas. monument. III, 2, Amstelaed. 1725, 478—493; Chronicon Salisb. [580—1495], ed. Pez, in Script. rer. Austriac. II, Lips. 1725, 427—446; Chronicon Saltz. [1408—1494], ed. Duellius, in Miscellan. II, Aug. Vind. 1724, 129—163. — Fr. Dückher, Salzburgerische Chronica, Salzb. 1666; Wiguleus Hund a Sulzemos, Metropolis Salisburg., Ingolstadii 1582; 3. ed. Accesserunt praeter diplomata summorum pontificum, imperatorum, regum etc. notae Christophori Gewoldi, Ratisbonae 1719, 8 voll.; Joseph, Franz et Paul Mezer, Historia Salisburgensis, h. e. Vitae episcoporum et archiepiscoporum Salisburg. necnon abbatum monasterii S. Petri, Salisb. 1692; Hansiz, Germania sacra II, Aug. Vind. 1729; [Fleimayr,] Unparteiische Abhandl. von dem Staate des hohen Erzstifts Salzburg und dessen Grundverfassung, [Salzburg] 1765; Der. Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia, Salzburg 1784; Jauner, Chronik von Salzburg, fortgesetzt von P. Corbina Gartner, Salzb. 1796—1826 u. 1843, 11 Bde. u. 1 Reg.-Bd.; Dümmler, Beiträge zur Gesch. des Erzstifts Salzburg im 9.—12. Jahrhundert, in Archiv für Österreich. Gesch. XXII [1860], 277 ff. [Schumann,] Reichensfolge der Bischöfe und Erzbischöfe zu Salzburg. Beigegeben dem Personalstand der Geistlichkeit, Jahrg. 1828. 1831. 1833. 1835. 1837. 1838. 1839. 1841. 1879. 1880; fortges. 1887 u. 1888 [Schwarzenberg], 1877 [Tarnóczy], 1891 [Eder]; Georg Abdon Wichter, Salzburgs Landesgesch., Salzb. 1865; Meiller, Regesta archiepisc. Salisb. inde ab anno 1106 usque ad a. 1246, Frib. 1866; Gams, Ser. episc. 307 sq. Zur Gesch. der einzelnen Abteien vgl. Beda Seauer, No-